

Alle Jahre wieder sorgt die Schallplattenbranche dafür, daß die stille Nacht nicht wirklich still wird. Gregor Willmes hat sich dieses Jahr durchs Angebot der neuen Weihnachtsplatten gearbeitet – und hörte nicht nur Glöckchen klingeln.



Vor dem Weihnachtsmann – dem bekanntlich Coca Cola die rot-weiße Tracht anzog – kommt der Nikolaus. Und den Bischof haben in diesem Jahr die vier Damen des namhaften Ensembles „Anonymous 4“ faszinierend zu musikalischem Leben erweckt. Zwischen 1200 und 1350 sind die ein- und mehrstimmigen Gesänge entstanden, die den wohl populärsten Heiligen des mittelalterlichen

Keine Stille Nacht

CD-Hinweise

- Legends of St Nicholas;** Anonymous 4 harmonia mundi/helikon CD 907713
- Graun,** Weihnachtsoratorium; Schmithüsen, Norin, Schäfer, Mertens, Rheinische Kantorei, Das Kleine Konzert, Hermann Max cpo/jpc CD 999707-2
- Stölzel,** Weihnachts-Kantaten Nr. 1-5; Schwarz, Voss, Kobow, Mertens, Weimarer Barockensemble, Ludger Rémy cpo/jpc CD 999668-2
- Eybler,** Weihnachtsoratorium; Ritterbusch, Hoffmann-Mucher, Berne, Draijer, Alsfelder Vokalensemble, Bremer Domchor, I Febiarmonici cpo/jpc CD 999 667-2
- Schütz,** Weihnachts-Vesper; Gabrieli Consort & Players, Paul McCreesh DG/Universal CD 463 046-2
- Angels & Shepherds – a 17th Century Christmas;** Cappella Figuralis, Netherlands Bach Society, Jos van Veldhoven Channel/helikon CD 15198
- Ein Weihnachtskonzert;** Trio Arcangelo Corelli Arte nova/BMG CD 74321 67518 2
- Pierre CocherEAU improvise sur des noëls** Solstice/audiophile CD 152
- Christmas Organ;** Kalevi Kiviniemi Finlandia/eastwest CD 3984-22015-2
- Dresdner Kreuzchor,** Weihnachtslieder Capriccio/EMI CD 10 874
- Thomanerchor Leipzig,** Weihnachtslieder Capriccio/EMI CD 10 876
- Tölzer Knabenchor,** Weihnachtslieder Capriccio/EMI CD 10 877
- Stille Nacht;** Regensburger Domspatzen Glissando/Ganser&Hanke CD 779 002-2
- Christmas in Vienna VI;** Domingo, Kaas, Fernández, Gumpoldskirchner Spatzen, Wiener Symphoniker, Steven Mercurio Sony CD 61691
- Precious – Christmas Music with Yoshikazu Mera** BIS/disco-center CD 1049
- Home for Christmas;** Anne Sofie von Otter u.a. DG/Universal CD 459 685-2
- Christmas Kantele;** Eija Kankaanranta, Mervi Yli-Vainio Finlandia/eastwest CD 3984-23387-2
- Winter Nights;** Al Di Meola Telarc/in-akustik CD 83458



Europas in schlichter Schönheit würdigen. Ungewöhnliches Repertoire stellt auch das Label cpo zur Diskussion: Eine wahre Entdeckung ist **Joseph Leopold Eyblers** Weihnachtsoratorium „Die Hirten bei der Krippe zu Bethlehem“ von 1794. Eybler kennt sich zwar mit der barocken Figurenlehre aus, steht bei dem eher lyrischen als dramatischen Werk aber ansonsten weniger in der Bach-Tradition wie in der seines Lehrers und Freundes Mozart. So fühlt man sich – wenn man einmal die Texte ausblendet – bei mancher Koloratur-Arie oder bei manchem Ensemble eher in der Oper als in der Kirche. Zwei weitere cpo-Veröffentlichungen, ein Weihnachtsoratorium von **Carl Heinrich Graun** (1703-1759) und ein Weihnachts-Kantaten- Zyklus von **Gottfried Heinrich Stölzel** (1690-1749), lagen bei Redaktionsschluß noch nicht vor.

Wesentlich bekannter ist die „Historia der Geburt Jesu Christi“ (SWV 435) von Heinrich Schütz. **Paul McCreesh** hat das Werk mit dem Magnificat (SWV 468), mit Gemeinde-Gesang und Gregorianischem Choral und weiteren kleineren Sätzen kombiniert, um eine Vesper am Weihnachtstag in der Dresdner Hofkapelle um 1664 nachzuempfinden. Ein Projekt, das nicht nur aufgrund seiner Konzeption, sondern auch aufgrund des erwartungsgemäß hohen Niveaus von Gabrieli Consort & Players begeistert.

Der historischen Aufführungspraxis auf nunmehr überraschend hohem Niveau widmet sich auch die Niederländische Bach-Gesellschaft unter **Jos van Veldhoven**. Unter dem Titel „Engel und Hirten“ werden barocke Werke zur Weihnachtszeit – von Sweelincks Cembalostück „Puer nobis nascitur“ bis zum Bach-Choral „Ich steh an deiner Krippe hier“ – dargeboten. Und daß mit Cozzolani, Ferguiso, Verrijt oder Vier-

danck auch weniger bekannte Komponisten in der Auswahl vertreten sind, erfreut besonders.

Zu einem rein instrumentalen „Weihnachtskonzert“ lädt das **Trio Arcangelo Corelli** ein. Vorgetragen wird festlich-besinnliche Barock-Musik in der Besetzung Violine, Viola da gamba und Cembalo von Bach bis Biber und von Erlenbach bis Krieger, trefflich interpretiert; eignet sich auch als Hintergrundmusik zum Weihnachtskaffee.

Bei diesem hohen geistlichen Fest darf natürlich die Orgel nicht fehlen. Hier sind zwei CDs besonders zu empfehlen: Eine Zusammenstellung des Labels Solstice würdigt **Pierre Cocherau**. Und seine kraftvollen, stilvollen Improvisationen aus den Jahren 1968 bis 1973 zeigen die französische Orgelmusik in höchster Blüte. Cocheraus Improvisationen sollte man übrigens keinesfalls nebenbei hören: Beim Fortissimo der Pariser Notre-Dame-Orgel könnte manche Kaffeetasse zerspringen.

Ebenfalls französischer Orgelmusik – allerdings vom 18. bis zum 20. Jahrhundert – widmet sich an der großen Orgel der Kathedrale zu Turku der finnische Orgelvirtuose **Kalevi Kiviniemi**. Einziges Ärgernis dieser schönen Einspielung: Anstatt im Beiheft nur die anderen Aufnahmen des Organisten anzupreisen, hätte man schon das eine oder andere Wort zu den Werken verlieren können. Denn während Franck, Gigout und Dupré ja noch einen recht hohen Bekanntheitsgrad genießen, sind die Namen Balbastre, Dandrieu, Corrette oder Morançon weit weniger geläufig.

Besonders beliebt zur Weihnachtszeit sind Kinderchöre. Daran hat auch Capriccio gedacht und

gleich drei CDs mit älteren Aufnahmen neu herausgebracht: So kann, wer will, den **Dresdner Kreuzchor** mit dem **Tölzer Knabenchor** und dem **Thomanerchor Leipzig** vergleichen. Das Repertoire von „Alle Jahre wieder“ über „Stille Nacht“ bis zum berühmten „Tannenbaum“ ähnelt einander. Am besten haben mir aufnahmetechnisch wie künstlerisch allerdings die **Regensburger Domspatzen** gefallen, die unter dem neuen Label Glissando firmieren. Auch bei ihnen darf „Stille Nacht“ nicht fehlen, aber die ausgesprochen schönen Sätze wie die stimmliche Homogenität des Ensembles begeistern.

Manch einer verbringt Weihnachten nicht nur gern mit Oma und Opa, sondern auch mit Stars: Zum Beispiel mit **Plácido Domingo**, der im letzten Jahr das Fest wieder mal in Wien feierte. Auch diese Wiener Weihnacht (Vol. VI) kann man jetzt natürlich auf CD hören – und feststellen, daß der Star-Tenor und die ihn umgebenden Schlagersternchen Patricia Kaas und Alejandro Fernández doch aus zu verschiedenen Welten stammen. Doch wer will sich schon am Fest der Liebe streiten?

In Japan scheint der Counter-Tenor **Yoshikazu Mera** ein Star zu sein. In Mitteleuropa sei vor seiner unsäglich süßlichen Weihnachts-CD „Precious“ gewarnt. „Kostbar“ finde ich an seinen schnulzig-schluchzigen Interpretationen von „Silent Night“ oder „White Christmas“ nun wirklich nichts.

Wesentlich besser gefällt mir **Anne Sofie von Otters** schwedische Weihnacht. Bereits wenn man das heimelige Booklet anschaut, scheint einem der Duft von Weihnachtsgebäck in die Nase zu kriechen. Und wenn man die Otter hört, dann merkt man nur ein oder zwei Mal, daß ihre stimmliche Wandlungsfähigkeit nicht ganz so groß ist, wie es das erstaunlich breite Programm erfordert. Hervorragende Arrangements bescheren ansonsten eine eher besinnliche Weihnacht.

Wir bleiben im Norden: Eine Kuriosität ist sicherlich die Platte mit **Eija Kankaanranta** und **Mervi Yli-Vainio**. Die beiden jungen Damen spielen die Kantele, eine finnische Form der Zither. So zithern sich die beiden obertonreich von

„Jingle Bells“ zur „Stillen Nacht“.

Weniger weihnachtlich als winterlich geht es schließlich

in **Al Di Meolas** „Winter Nights“ zu. Doch der fingerfertige Gitarrist, der schon mit Größen wie Chick Corea oder John McLaughlin spielte, versteht sein Handwerk. Und so erhält man hier in einer klanglich außergewöhnlich guten Studioproduktion hinreißende Entspannungsmusik.

Übrigens: Damit man sich nicht ausgerechnet zu Weihnachten streitet, welche CD denn nun aufgelegt werden soll, ein Tip zum Schluß: Selber singen kann ein harmoniestiftendes Erlebnis sein.



Lesen und Gewinnen:

Die Rubinstein Collection im Wert

von 2500 Mark



Foto: BMG Classics

Eine Edition der Superlative: 106 Stunden Musik auf 94 CDs, 706 Aufnahmen von 347 Werken, mehr als

200 davon als CD-Premiere, und eine umfangreiche Dokumentation. Die Rubinstein Collection des Labels RCA Red Seal (BMG) zählt zu den umfassendsten Würdigungen eines Musikers, die es je gab. Daß einige Steckenpferde Rubinsteins, etwa das Grieg-Konzert, die Beethoven-Konzerte und natürlich viel von Chopin in mehreren Aufnahmen vertreten sind, lädt zusätzlich zum Interpretationsvergleich ein.

Gewinnen Sie mit Fono Forum ein Exemplar dieser kostbaren Rubinstein Collection.

Die Preisfrage lautet:

Von welchem Komponisten stammt das Konzert, das Rubinstein 1929 mit dem London Symphony Orchestra unter Albert Coates als erstes Konzert überhaupt für die Schallplatte einspielte?

Ein Tip: Dasselbe Werk nahm Rubinstein 1952 noch einmal mit dem Boston Symphony Orchestra unter Charles Munch und 1958 mit dem RCA Victor Symphony Orchestra unter Josef Krips auf.

Schreiben Sie den gesuchten Namen auf eine ausreichend frankierte Postkarte und schicken diese an:

FonoForum, Stichwort „Rubinstein“



Reiner H. Nitschke
Verlag
Burg Veynau
53881 Euskirchen

Der Gewinner der Rubinstein Collection wird aus allen richtigen Einsendungen gezogen. Viel Glück!